

Nr. 3/2013

ECHO



Die Zeitschrift der Sozial-Betriebe-Köln

Computerspiele für Senioren





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die vorliegende Ausgabe des Echo steht ganz im Zeichen des menschlichen Miteinanders.

Da ist die Ehrenamtlerin, die sich seit 25 Jahren bei den SBK engagiert. Oder die Tochter, die alles daran setzt, ihrem Vater bei uns ein seniorenrechtliches neues Zuhause zu schaffen. Und 30 Beschäftigte der Stadt Köln begleiten im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements einen großen Zoo-Ausflug zweier SBK-Seniorenzentren.

Im Rahmen dieses Miteinanders treffen die unterschiedlichsten Gruppen aufeinander: Bei der Veranstaltung „Silver-Gamer“ im Festsaal erklären Jugendliche den Seniorinnen und Senioren die Welt der Computer-Spiele und wundern sich dabei über die Neugier der Bewohnerinnen und Bewohner. KiTa-Kinder singen regelmäßig mit einer SenioAss-Betreuungsgruppe und lernen dabei begeistert neue „alte“ Singspiele. Bewohner unseres Behindertenzentrums in Longerich übergeben ein selbstgefertigtes Hochbeet an Bewohnerinnen des Hauses 2 in Riehl und beide Gruppen verstehen sich ohne viele Worte.

Alle Beteiligten profitieren wechselseitig voneinander und die Beispiele zeigen, was alles möglich ist, wenn Menschen ohne Vorbehalte aufeinander zugehen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen wie immer eine entspannte Lektüre.

Ihr

Otto B. Ludorff
Geschäftsführer

IMPRESSUM

Herausgeber

Sozial-Betriebe-Köln
gemeinnützige GmbH
Boltensternstraße 16
50735 Köln
0221 777 55 301

Verantwortlich

Otto B. Ludorff

Redaktionsleitung

Götz-T. Großhans

Redaktion

Astrid Barkhoff-Cramer
Susanne Bokelmann
Hanne Cürten
Tina Damm
Andreas Hartung

Ties Kollenrott

Volkan Mercan

Monika Pahlke

Ines Simons

Dorothee Streffer-Glahn

Kontakt Redaktion

0221 777 55 696

echo@sbk-koeln.de

Titelfoto

Jürgen Slegers

Gestaltung

Georg Kaufmann

Druck

SBK-Werkstatt Köln Poll



6 3. Silver-Gamer-Köln
Computerspiele für Senioren



12 SBK-Moment
Inklusion selbstgemacht



19 Ehrenamtlerin Mia Rick
25 Jahre für die SBK



20 SBK-News
Kaffeefahrt Lyskircher Junge

2 VORWORT

von Otto B. Ludorff

3 INHALT

4 SBK-INTERN

Jubiläen und Dienstaustritte

6 TITEL

3. Silver-Gamer-Köln

8 VOR ORT

Symposium Alzheimer Forum

9 VOR ORT

Singen mit KiTa-Kindern

10 VOR ORT

Umbau in Mülheim

11 VOR ORT

Werkstatt-Training KVB

12 SBK-MOMENT

Inklusion selbstgemacht

14 ZE MÜFFELE

Rezepte op Kölsch

15 VOR ORT

Umzugshilfe aus Amerika

16 PINNWAND

Ene Besuch im Zoo ...

18 PERSÖNLICH

Engagiert bei den SBK

20 SBK-NEWS

Neues kompakt berichtet

22 TERMINE

23 KONTAKTE

Jubiläen, Dienstaustritte und neue Aufgaben

Mit den besten Wünschen

Auch in den vergangenen Monaten konnte die Geschäftsführung zusammen mit dem Betriebsrat und der jeweiligen Standort- bzw. Bereichsleitung wieder einer ganzen Reihe von Kolleginnen und Kollegen zum runden Dienstjubiläum gratulieren. Einige andere wurden – zumeist nach vielen Dienstjahren – in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.



Frau Matija Ljubas
Küchenhilfe (Zentralküche)
Verabschiedung



Wilhelm Hennerici (2. v. links)
Fahrer Behindertenzentrum Riehl
40-jähriges Dienstjubiläum
(siehe auch Seite 18)



Hacer Yabancisever (Mitte)
Geprüfte Altenpflegehelferin
Seniorenzentrum Riehl
30-jähriges Betriebsjubiläum



Jürgen Mader (2. von links)
Erzieher
Behindertenzentrum Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum

Antje Merten
Erzieherin
Behindertenzentrum Riehl
30-jähriges Betriebsjubiläum



Eoi-Jeam Hoe-Lee (2. v. rechts)
Pförtnerin
Seniorenzentrum Mülheim
Verabschiedung



Cornelia Möckel (2. v. rechts)
Verwaltungsangestellte
SBK-Werkstatt Poll
25-jähriges Dienstjubiläum

Maria-Anna Anderwald
(3. v. rechts)
Altenpflegerin
Seniorenzentrum Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum



Doris Schubert-Mercan
(2. v. rechts)
Verwaltungsangestellte
Seniorenzentrum Riehl
25-jähriges Dienstjubiläum



Harald Schneider (Mitte)
Stellv. Verantwortliche Pflegefachkraft
Seniorenzentrum Mülheim
30-jähriges Dienstjubiläum

Neue Aufgaben

Wiltrud Delbach wurde zum 1. August 2013 als Stellvertretende Leiterin des Fachseminars für Altenpflege eingestellt.

3. Silver-Gamer-Köln

Spiel und Spaß am Computer

Dass auch Seniorinnen und Senioren daran interessiert sind einmal in die virtuelle (Spiele-)Welt der Enkel- und Urenkelgeneration einzutauchen, zeigte die Veranstaltung Silver-Gamer-Köln, die die SBK nun bereits zum dritten Mal ausgerichtet haben.

Text Götz Großhans, Fotos Jürgen Slegers



Der SBK-Festsaal verwandelte sich hierzu Anfang Oktober in eine Mini-Computerspielmesse – an insgesamt neun Spielstationen konnten die Besucherinnen und Besucher 15 unterschiedliche Angebote ausprobieren. Diese waren zuvor vom Spieleratgeber-NRW des ComputerProjekt Köln e.V. und dem Institut zur Förderung von Medienkompetenz Spielraum ausgewählt und aufgebaut worden. Das Angebot reichte von Denksport und Ge-

schicklichkeitsspielen über Simulations- und Strategiespiele bis hin zu Sportspielen mit der Wii-Konsole wie Bowling oder Golf. Mit „Dead Trigger“ war auch ein sogenanntes „Baller-spiel“ dabei und selbst hieran trauten sich einige der „Silver-Gamer“ neugierig heran.

Insgesamt waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr an der digitalen Spielwelt interessiert. An jeder Station standen meist jugendliche

Betreuer bereit, die die Spiel erläuterten und – wenn es doch einmal Berührungsängste gab – langsam an die Technik heranführten. Unter den Besucherinnen und Besuchern waren auch einige „alte Hasen“, die bereits im Seniorentreff Riehl regelmäßig am Wii-Bowling teilnehmen oder den PC-Treff der SBK „Später Mausklick“ besuchen. Einige Seniorinnen und Senioren fanden schnell ihr persönliches Lieblingsspiel, andere probierten alle Statio-

nen hintereinander aus. Der Renner war eine Dartpfeilespiel an der mit einer Bewegungssteuerung ausgestattete „Kinect Sports 2“. Aber auch die iPad Station, an denen die Nutzerinnen und Nutzer ohne Umwege nur durch Berührung mit ihren Fingern spielen konnten, fand regen Anklang.

Neben dem virtuellen Spielen kam es bei der 3. Silver-Gamer-Köln aber auch zum direkten Austausch. Zum einen unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die sich an den Konsolen beobachteten, unterstützten und anfeuerten, zum anderen zwischen den Generationen. Die Seniorinnen und Senioren freuten sich über das Engagement und die Geduld der jungen Stationsbetreuer und die Jugendlichen waren sichtbar überrascht, wie aufgeschlossen, wissbegierig und experimentierfreudig die Älteren sein können.

SILVER-GAMER-KÖLN



**SENIOREN
ENTDECKEN**
COMPUTER-SPIELE

SBK und Neue Medien

Die SBK gehören zu den Pionieren wenn es darum geht Seniorinnen und Senioren mit den sogenannten Neuen Medien vertraut zu machen. Einen ausführlichen Artikel hierzu finden Sie in der vergangenen Ausgabe des Echo. Diese und alle Informationen zu den Medienangeboten der SBK finden Sie auch im Internet unter **www.sbk-koeln.de**.

12. Symposium des Kölner Alzheimer Forums

„Dat han ich verjesse“

Unter dem Titel „'Dat han ich verjesse' – ist das (Alters-)Vergesslichkeit oder Demenz? Was kann man tun?“ fand Ende September das 12. Symposium des Kölner Alzheimer Forums im SBK-Festsaal in Riehl statt. Heike Georg, die Koordinatorin des Forums, stellt die vermittelten Inhalte kurz vor.



(von links) Dr. Juraj Kukolja, Dr. Özgür Onur, die Stellv. Geschäftsführerin der SBK Gabriele Patzke, Heike Georg und Vanessa Korpel

Zu Beginn informierte Ernährungsberaterin Vanessa Korpel über die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung speziell für an Demenz erkrankte Menschen. Treten im Krankheitsverlauf Symptome wie z.B. eine ausgeprägte Unruhe auf, kann es unter Umständen angezeigt sein, auf die veränderten Essgewohnheiten mit dem Angebot von Fingerfood zu reagieren, um einer Mangelernährung entgegenzuwirken. Frau Korpel gab nützliche Tipps, wie man bei Bedarf ergänzende Trinknahrung anbietet und bei Schluckstörungen Bindungsmittel zum Andicken von Speisen einsetzen kann.

Sie plädierte dafür, dass stets auch der Genuss von Essen und Trinken eine Rolle spielen sollte und dass dies bei der Gestaltung der Essenssituation und der Atmosphäre Beachtung finden sollte.

Nach einer Darstellung der Merkmale einer Demenz im Allgemeinen und den Besonderheiten der Alzheimer Demenz sowie der bekannten Risikofaktoren beschrieb Dr. Juraj Kukolja, Facharzt für Neurologie, die Vorgehensweise zur Diagnose einer Demenz. Dabei stellte er kurz den bekannten Uhrentest sowie einen neuropsychologischen Gedächtnis-

test vor und beschrieb dann weitergehende diagnostische Methoden wie die Liquoruntersuchung und bildgebende Untersuchungsverfahren bis hin zur PET-Untersuchung des Gehirns. Dr. Kukolja unterlegte seinen Vortrag mit anschaulichen Bildern solcher Untersuchungen.

Dr. Özgür Onur, ebenfalls Facharzt für Neurologie, widmete sich in seinem Vortrag der Frage, was man tun kann um 1.) das Gedächtnis vorbeugend fit zu halten, 2.) bei bereits festgestellten kognitiven Einbußen das Gedächtnis zu stabilisieren und 3.) die Symptome einer bereits vorliegenden Demenz zu lindern. Dr. Onur berichtete vom wissenschaftlich belegten Erfolg eines speziellen Gedächtnistrainings und ging auf weitere wichtige Faktoren wie z.B. die soziale Interaktion, körperliches Training, ständige Stimulierung des Gehirns sowie die notwendige Kontrolle und Behandlung von Bluthochdruck und Diabetes, die ihrerseits einen Risikofaktor für eine Demenz darstellen, ein.

In der Pause nutzten die rund 200 Besucher die Gelegenheit, sich an verschiedenen Ständen im Foyer des SBK-Festsaals zu informieren und untereinander auszutauschen.

SenioAss im Seniorenzentrum Bocklemünd/Mengenich

„Kommen heute die Kinder?“

Einmal im Monat bekommt die SenioAss-Betreuungsgruppe für an Demenz erkrankte Menschen des Seniorenzentrums Bocklemünd/Mengenich Besuch von Kindern der evangelischen Kindertagesstätte des Stadtteils. SenioAss-Mitarbeiterin Gabi Stotzem und der Ehrenamtler Walter Seeger schildern ihre Eindrücke.

„Kommen heute die Kinder wieder?“ Dies ist oft die erste Frage, wenn wir Frau B. aus ihrer Wohnung zur Betreuungsgruppe abholen. Dabei strahlen ihre Augen. Sechs Kinder und die Erzieherin Christina Gründer marschieren vergnügt in den Gruppenraum des Seniorenzentrums. Dort ist ein großer Stuhlkreis bereitgestellt in dem schon die Damen der Gruppe sitzen. Schnell finden alle Kinder einen Platz, dann nennen sie nacheinander ihre Namen: Elli, Micha, Esra, Nick, Elif, Lilli. Die Seniorinnen stellen sich zunächst vor als Frau L., Frau T. usw., dann nennen aber auch sie ihre Vornamen: Mathilde, Gertrud, Christel, Martha, Marianne – andere Generationen, andere Vornamen. Leichtigkeit liegt in der Luft, es herrscht eine freudige Atmosphäre.

Unsere Absicht ist es gemeinsam zu singen. Die Kinder bringen die verschiedensten neuen Lieder mit – passend zur Jahreszeit und häufig mit Bewegung verbunden. Aber auch die Damen der Gruppe haben sich Gedanken gemacht, welche Lieder und Spiele aus ihrer Zeit sie noch kennen. So geht es auch schon los. „Was machen wir mit den müden Leuten?“ ist unser erstes Lied. Dazu überlegen wir uns Bewegungsübungen. Was brauchen die Kinder? Strecken, Hüpfen! Was brauchen die Damen? Kaffee trin-



Lilie (6) hat die Singgruppe gemalt – unten die sechs Kinder mit ihrer Erzieherin, oben die Seniorinnen

ken, Zeitung lesen! Schon wird gesungen und sich bewegt. Oft ist es für die Kinder gar nicht so einfach zu verstehen, warum die Damen sich nur im Sitzen bewegen und nicht, wie sie, aufspringen und umherhüpfen. Die eine oder andere Dame meint dann schon mal: „Das geht halt nicht mehr so einfach bei mir!“, dabei lächelt sie und freut sich an der Lebendigkeit der Kinder. Eine bunte Palette alter und neuer Lieder wechseln sich ab: „Mein Hut der hat drei Ecken“, „Bruder Jakob“ im Kanon oder „Jimba, Jimba“. Besonders begeistert sind die Kinder von dem alten Singspiel „Taler, Taler du musst wandern“ das die Damen ihnen vorstellen. „Noch einmal, noch einmal...“ rufen sie und Christina Gründer erzählte beim nächsten Tref-

fen, dass dies nun auch in der KiTa gesungen wird. Die Freude der Seniorinnen ist zu spüren etwas gezeigt zu haben, was auch heute noch gefällt.

Mit „Alle Leut, alle Leut, gehen jetzt nach Haus“ und „Auf Wiedersehn, auf Wiedersehn“ ist auch zum Abschied jede Generation einmal vertreten. Dann wird es wieder stiller im Gruppenraum, aber beim Kaffee erzählen die Frauen noch über das mit den Kindern Erlebte und auch über ihre eigene Kindheit. Wir wünschen uns, dass wir die Kinder auch einmal in ihrer KiTa besuchen können. Ob das gelingt? Die Frauen überlegen: „Wir auf den kleinen Stühlen?“ Ihre Blicke sind skeptisch. Aber da werden wir sicherlich gemeinsam eine Lösung finden.

Wohnbereich für junge körperbehinderte Menschen

„Hier bin ich Zuhause“

In „Haus 5“ des Städt. Senioren- und Behindertenzentrum Köln-Mülheim konnten in diesem Sommer umfassende Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen abgeschlossen werden. Petra Kahlert von der Sozialen Betreuung des Hauses erläutert die Hintergründe.

Das Wohnheim für jüngere neurologisch erkrankte, pflegebedürftige Menschen wurde 1971 errichtet. Die Zimmer der Bewohnerinnen und Bewohner wurden seinerzeit ohne eigene Dusche gebaut, was dem damaligen Standard entsprach. Das Wohn- und Teilhabegesetz NRW sieht jetzt vor, dass bis zum Jahre 2018 jede Einrichtung mindestens 80 % Einzelzimmer mit separater Nasszelle anbieten kann. Solange wollte man bei den SBK allerdings nicht warten, bereits im Mai 2012 begannen umfangreiche Umbau- und Renovierungsarbeiten in den zehn Wohngruppen. Es galt 40 Einzelappartements komplett umzugestalten: Neue Böden wurden gelegt und Wände versetzt, um mehr Platz für große, komfortable und barrierefreie Duscbäder zu ermöglichen. Jedes Appartement erhielt zudem

neue Wandschränke und Kommoden. Die große Fensterfront erhielt elektrisch bedienbare Sonnenrollos und im Innenraum helle, dekorative textile Schiebeelemente. Zusätzlich entstanden nach neuestem Standard zwei neue Wannebäder mit Wellnesscharakter.

Um den Umbau während des laufenden Betriebes möglich zu machen, bezogen immer zwei Wohngruppen – also insgesamt acht Bewohnerinnen und Bewohner – jeweils für circa zwei Monate die an das Haus angeschlossenen Ausweichquartiere. Nach Abschluss der Arbeiten konnten alle dann wieder zurück in ihre alten und doch ganz neuen „Schmuckstücke“ ziehen. Dieser Vorgang wurde bis Ende Juli 2013 insgesamt fünfmal durchgeführt. Der Umbau bedeutete für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ei-



Jedes Zimmer verfügt nun über ein komfortables Duschbad

nen enormen Arbeitsaufwand, schließlich mussten parallel zum täglichen Arbeitsprozess mit den Bewohnerinnen und Bewohnern 40 Umzüge geplant und umgesetzt werden. Ohne den großen Einsatz aller Kolleginnen und Kollegen wäre dieses Projekt nicht zu stemmen gewesen, wobei die Wohnbereichsleitung mit großer Souveränität das Team lenkte.

Im Rahmen der Umbaumaßnahme entstand im Bereich der Sozialen Betreuung zudem ein neuer und sehr ansprechender Snoezelenraum. Hier finden mittlerweile sehr zur Freude der Bewohnerinnen und Bewohner Traumreisen, autogenes Training, basale Stimulation, validatives und biografisches Arbeiten in Kleingruppen und Einzelbetreuungen statt. Aber auch einfach nur zur Entspannung wird der Raum sehr gerne genutzt. Jetzt, da alle Umbaumaßnahmen abgeschlossen sind, fällt das Fazit der Bewohnerinnen und Bewohner eindeutig aus: „Hier fühle ich mich wohl, hier bin ich Zuhause“.



Der neue Snoezelenraum

Werkstätten machen KVB-Mobilitätstraining

Einmal Bahnfahrer sein ...

Torsten W. lacht. Man sieht ihm an, dass ihm der heutige Tag viel Spaß gemacht hat. Auch Nadine N. strahlt. Die beiden und einige andere Beschäftigte des Fachbereichs Betriebsintegriertes Arbeiten der SBK-Werkstatt Bickendorf haben an vier Terminen im Sommer ein Mobilitätstraining mit Markus und Achim von der KVB absolviert.



Von der Theorie ...

An den drei Theorietagen ging es unter anderem darum wie man die Strecken- und Fahrpläne richtig liest, was die vielen Zeichen auf den Bahnsteigen bedeuten, wie man sich in einem Notfall verhalten sollte und wo man Hilfe erhält beziehungsweise diese richtig anfordert. „Wie komme ich von Merheim nach Merkenich?“ oder „Wie fahren wir von der Slabystraße zum Rathaus?“ lauteten nur zwei Aufgaben. Die ermittelte Route wurde dann in der Praxis ausprobiert und dabei darauf geachtet, was es an einer Haltestelle alles zu entdecken gibt. Markus von der KVB erklärt zum Beispiel, dass sich die Kameras an den Bahnsteigen automatisch zum Notruf drehen, sobald dieser betätigt wird. Oder: Wenn man sich unsicher fühlt, steigt man am besten in der vorderen Bahn ganz vorne ein. Von dort kann einen der Bahnfahrer gut sehen und wenn nötig zur Hilfe kommen.

Am vierten und letzten Tag holte dann eine eigene Straßenbahn die teilnehmenden Beschäftigten der SBK-Werkstatt an der Haltestelle Boltens Sternstraße ab und fuhr diese zur Endstation Thienenbruch wo ein praktisches Training stattfand. Achim und Markus erklärten welche verschiedenen Türen es gibt, wie diese funktionieren, wo die Lichtschranken angebracht sind und was man auf keinen Fall machen darf um sie aufzuhalten. Auch die Funktionsweise der Notbremse wurde erläutert. Als nächstes wurden verschiedene Situationen wie eine Belästigung oder ein Brand nachgespielt und die Beschäftigten konnten ausprobieren, was passiert, wenn man den Notruf in der Bahn betätigt. Zum Schluss des Praxista-



... über die Praxis ...

ges durften dann alle Beschäftigten einmal ganz vorne sitzen und Bahnfahrer sein.



... in den Fahrerstand.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten nicht nur hieran viel Spaß – sie haben dank der verständlichen Anleitung durch Achim und Markus auch eine Menge gelernt. Aufgrund des Erfolges des Trainings wurden bereits weitere Termine für die anderen Beschäftigten der SBK-Werkstätten vereinbart. Und auch die Kölner Polizei wird demnächst ein ähnliches Training durchführen – wir freuen uns schon!
(Sophia Dorn)

9. August 2013

Inklusion selbstgemacht

Inklusion wird bei den SBK groß geschrieben: So haben kürzlich autistisch erkrankte pädagogischen Holzwerkstatt ein Hochbeet für das neue Pflegeheim „Haus 2“ des Sen. Beilschmidt (85) und Elisabeth Koenen (77) sowie David Fenske (30) und Jens Steinh. Und auch hier gab es keine Berührungsängste: Als Elisabeth Koenen bemerkte, dass s eine Gartenbank und forderte den Jüngern auf, in ihrem Gefährt Platz zu nehmen.



Bewohner des Behindertenzentrums Dr. Dormagen-Guffanti in der dortigen Seniorenzentrum Riehl hergestellt. An der offiziellen Übergabe nahmen mit Otilie Maassen (34) Bewohnerinnen beziehungsweise Bewohner beider Einrichtungen teil. Jens Steinhausen für ihren Rollstuhl interessierte, setzte sie sich spontan auf



Rezepte op Kölsch

Muschele rheinische Art

„Erfahrene“ Echo-Leserinnen und Leser kennen seit Jahren die kölschen Kochtipps von Friedrich Berhausen. Der ehemalige Verwaltungsleiter der Werkstätten hält den SBK auch acht Jahre nach seiner Verabschiedung in den Ruhestand die Treue und beliefert die Redaktion stets pünktlich mit seinen Dialekt-Rezepten.

Der Summer es vörbei un die Monate met R am Engk han anjefange. Traditionell jitt et en denne Monade Miesmuschele ze kaufe, die mer op villfäldije Art zobereite kann. Am leevste han ich se op rheinische Art.

Mer hät nüdich:

- En Paket Miesmuschele (1 bes 1,5 Kilojramm)
- Wießwing, drüch
- Woozeljemös (Öllich, Murre, Breitlauch, Knollensellerie)
- Wacholderbeere
- Schwatze Pfefferkörner,
- Lorbeerblätter
- Salz
- Schwatzbrut un Botter

Un su wet et jemaat:

De Muschele met Wasser jot wäsche, falls vorhanden dä Seetangbart aftrecke. Nit ganz jeschlossene Muschele ens koot ankloppe. Wenn se opblieve mösse se uszortiert wede, denn dann levve se nit mieh.

Dat Woozeljemös wäsche un kleinschnigge.

De Öllich schelle un en dönne Ringe schnigge.

De Wacholderbeere zerdröcke.

Jemös, Wacholdebeere, Pfefferkörner un Lorbeerblätter met Salz un Wing zesamme met de Muschele en ene jroße Pott jevve.

Wenn nüdig suvill Wasser zojevve, dat de Muschele bedeckt sin.

Alles koche loße bes de Muschele opjewe sin.

Nit opjewe sin uszorteere un fottschmieße.

Schwatzbrut met deck Botter dozojevve.

Wie immer dat leckere Kölsch nit verjewe.

Joden Appetit

Ür
Friedrich Berhausen



SBK-Seniorenwohnungen in Riehl

Umzugshilfe aus Amerika

Planen; renovieren; Möbel aussuchen, kaufen und aufbauen; packen; auspacken; einrichten – normalerweise ist ein Umzug eine langwierige Angelegenheit. Was sich bei anderen schon mal über mehrere Wochen oder sogar Monate hinzieht, musste im Fall des neuen SBK-Mieters Eduard Grzelak und seiner Lebensgefährtin Erika Alberts innerhalb weniger Tage erledigt werden.

Ostern erlitt Eduard Grzelak (74) einen Schlaganfall und schon während der Reha teilte der Kölner seiner Tochter den Wunsch mit: „Ich möchte in die Riehler Heimstätten ziehen!“ Nicole Grzelak war natürlich erfreut, dass ihr Vater aus eigenem Entschluss in eine seniorengerechte Wohnform wechseln wollte, andererseits galt es nun diesen Wunsch zu erfüllen. Das Problem: Die Tochter hat bereits vor über zehn Jahren Deutschland verlassen und wohnt mittlerweile in den USA. Nach dem Schlaganfall ihres Vaters kam sie natürlich sofort nach Köln und in den folgenden Monaten pendelte sie ständig zwischen den USA und Deutschland. Dank Internet konnte sie sich auch von ihrer neuen Heimat aus über die SBK informieren und mit Reinhard Blümke vom Vermietungsbüro des Seniorenzentrums Riehl Kontakt aufnehmen. Dieser konnte ihr allerdings nur eine aktuell eigentlich unvermietbare Dachgeschosswohnung anbieten, die erst noch von den SBK grundsanitiert hätte werden müssen.

Wieder in Köln wurde die Wohnung besichtigt und trotz des Sanierungsaufwandes erkannte Nicole Grzelak deren Potential. Sie schlug ein und organisierte von den USA aus alle Formalitäten und das Projekt „Umzug“. Handwerker wurden verpflichtet, Möbel bestellt,

Fußbodenbelag ausgesucht und und und. Wieder in Köln wurde dann innerhalb von drei Tagen die neue Wohnung renoviert. Zunächst nahmen Nicole Grzelak und der aus Berlin angereiste Sohn von Frau Alberts eine intensive Grundreinigung vor. Dann rückten die Handwerker an und zeitweise sah es aus wie auf den Baustellen der RTL II-Serie „Zu Hause im Glück“: Während der Maler noch eine Wandstrich, wurde quasi unter ihm schon der Fußboden gelegt und auf diesem gleich die ersten Möbel aufgebaut. An den folgenden Tagen (und Nächten) wurde dann in den beiden alten

Wohnungen von Eduard Grzelak und Erika Alberts gepackt, der eigentliche Umzug abgewickelt und die neue Seniorenwohnung weiter eingerichtet. Insgesamt vergingen vom ersten Eintauchen des Putzlappens bis zu dem Zeitpunkt an dem Eduard Grzelak direkt aus der Reha in die neue Wohnung ziehen konnte, nur sieben Tage. Möglich war dies nur dank flexibler Handwerker, helfender Freunde, dem unbürokratischen Entgegenkommen der SBK und vor allem aufgrund des Organisationstalents und der Energie von Nicole Grzelak – der Umzugshilfe aus Amerika.



Mit dem Ergebnis mehr als zufrieden – Eduard Grzelak und seine Tochter Nicole in der neu gestalteten SBK-Seniorenwohnung in Riehl

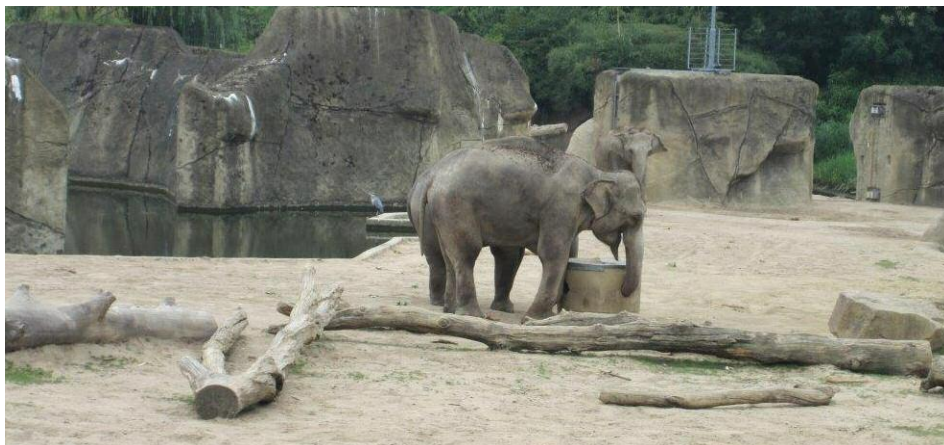
Seniorenzentren Mülheim und Dellbrück

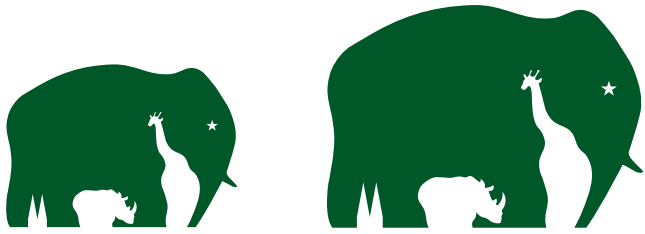
Ene Besuch im Zoo...



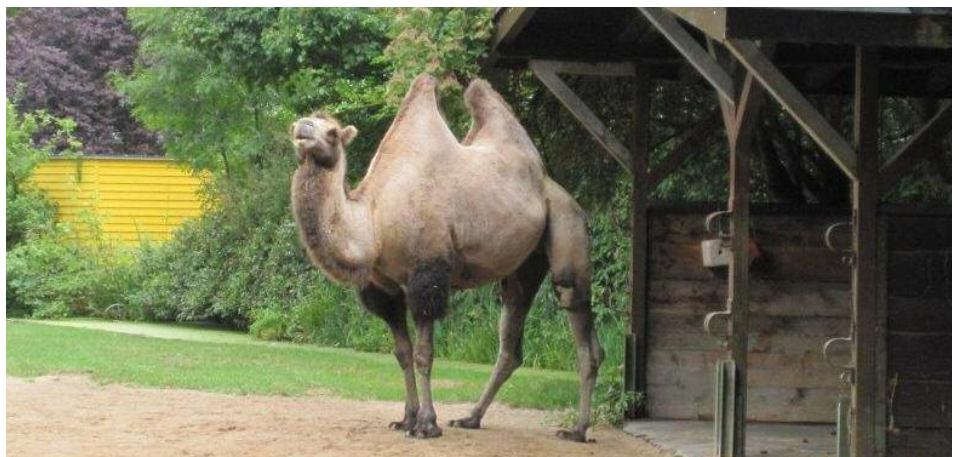
Bewohnerinnen und Bewohner der beiden SBK-Seniorenzentren in Mülheim und Dellbrück hatten viel Spaß bei einem gemeinsamen Besuch des Kölner Zoos. Möglich gemacht hatten diesen „Großausflug“ über 30 Beschäftigte der Stadt Köln, die die SBK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tatkräftig unterstützten.

Bereits um 11 Uhr trafen die Helferinnen und Helfer mit den Seniorinnen und Senioren zusammen. Nachdem jeweils ein Pärchen zueinander gefunden hatte, begann bei idealem Wetter der ausgedehnte Zoobesuch. Zu diesem gehörte auch ein gemeinsames Picknick – die Zentralküche der SBK hatte hierfür entsprechende Lunchpakete vorbereitet. Vermittelt worden waren die freiwilligen Begleiter von der Kommunalstelle zur Förderung und Anerkennung Bürgerschaftlichen Engagements der Stadt Köln.





KÖLNER ZOO



Wilhelm Hennerici

Unentwegt

Seit seiner Berentung ist Wilhelm Hennerici im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung für das Behindertenzentrum Riehl tätig: Er kümmert sich darum, dass die Bewohner der Wohngruppen Rochusstraße mit dem heim-eigenen Bus zum Café Cultura und zur Pädagogischen Werkstatt kommen. Besonders wertvoll ist zudem die „Vermittlungsarbeit“, die er und seine Frau zwischen der SBK-Einrichtung und dem Reitercorps Jan von Werth leisten. So bereichern das Tanzpaar der Gesellschaft mit dem Tanzcorps und die Korpskapelle sowie Jan und Griet regelmäßig das Karnevalshäppening des Behindertenzentrums. Die „Kecken Jocken“ treten im Gegenzug bei den Veranstaltungen der Karnevalsgesellschaft auf und einige der Bewohner des Behindertenzentrums durften auf dem Festwagen des Reiterkorps den Rosenmontagszug erleben. Die SBK wünschen dem mit 71 Jahren ältesten Mitarbeiter noch viele Jahre, die er mit seiner Gattin, dem Reiterkorps Jan von Werth und den SBK gesund und munter verbringen kann.



Die beiden Hennericis im vollen „Jan-von-Werth-Ornat“

Dorothee Streffer-Glahn

Fortgebildet

Um die Bewegungsförderung in der Altenpflege zu unterstützen bietet der Deutsche Turner-Bund (DTB) seit kurzem ein entsprechendes Weiterbildungsprogramm an. Als eine der Ersten im Kölner Raum hat Dorothee Streffer-Glahn von der Sozialen Betreuung des Seniorenzentrums Dellbrück nach einem dreitägigen Lehrgang das Zertifikat „DTB-Kursleiterin – Menschen mit Demenz bewegen“ erhalten. Zuvor hat Streffer-Glahn bereits die 57 Lerneinheiten umfassende DTB-Fortbildungen „Bewegung mit Demenzkranken“ absolviert. In ihrem Arbeitsalltag verwendet sie das Gelernte vor allem im Bereich der Bewegungsspiele und bei bestimmten Bewegungseinheiten innerhalb der Einzelbetreuungen. Im Rahmen der Sturzprophylaxe lässt sich durch verschiedene Übungen zudem feststellen, wie stark die Sturzgefährdung des Einzelnen ist.

Dr. Marianne Boecker

Gartenzeit

Bereits im Mai wurde Dr. Marianne Boecker, seit 1975 Dozentin des Fachseminars für Altenpflege, in den Ruhestand verabschiedet. Mechthild Kutscher bedankte sich als Leiterin des Fachseminars „für vier Jahrzehnte vorbildliches berufliches Engagement“. Frau Dr. Boecker habe ganze Generationen von Altenpflegerinnen und Altenpflegern ausgebildet und es dabei stets geschafft, komplizierte Sachverhalte verständ-



Mechthild Kutscher, Leiterin des Fachseminars (links), bedankt sich bei Dr. Marianne Boecker

lich zu vermitteln. Gerade der Blick auf die Zusammenhänge und Hintergründe sei dieser „außergewöhnlichen Dozentin“ ein besonderes Anliegen gewesen. Mechthild Kutscher überreichte Dr. Marianne Boecker eine Dankesurkunde, ein Stück „goldener Kreide“ sowie ein Lebensbäumchen. Die nun vorhandene freie Zeit wird die Neu-Ruheständlerin nicht untätig verbringen: „Ich freue mich schon sehr darauf, täglich im Garten zu arbeiten. Fünf Stunden halte ich locker durch!“

Mia Rick

Mehr im Heim als Zuhause

In unserer Interview-Serie sprach Astrid Barkhoff-Cramer diesmal mit Mia Rick (77). Die fünffache Mutter, achtfache Großmutter und vierfache Urgroßmutter ist seit 25 Jahren ehrenamtlich bei den SBK tätig.

1. Wie sind Sie vor 25 Jahren zu den SBK gekommen?

Ich bin zu den Gottesdiensten dem damaligen Pfarrer Hermacher der evangelischen Kirche zur Hand gegangen. Ich habe die Bewohner zum Gottesdienst begleitet, Rollstühle geschoben, Geschenke an die Bewohner zu Weihnachten und Ostern überreicht und ehe ich mich versah, habe ich immer mehr Zeit dort verbracht.

2. Können Sie sich an ein ganz besonderes Erlebnis erinnern?

Ja, eine Situation war ganz besonders. An Heiligabend habe ich eine Dame aus P7 zur Christmette begleitet. Ich weiß noch genau, wie ich sie in ihrem Rollstuhl geschoben habe. An dem Tag sah sie sehr mitgenommen aus und sagte plötzlich während der Messe, dass ihr nicht gut sei. Dementsprechend habe ich sie zurück in ihr Zimmer gebracht. Dort wurde es auch nicht besser, so dass der Notarzt gerufen wurde und sie ins Krankenhaus musste. Ich konnte sie natürlich nicht alleine fahren lassen, so dass ich Heiligabend bis nach 21 Uhr mit ihr Hände haltend in der Klinik gesessen habe. Ich bekomme heute noch immer eine Gänsehaut, wenn ich daran denke. Ohne meinen verständnisvollen Mann hätte ich diese Dame bei ihrem letzten Weihnachtsfest nicht begleiten können. Am nächsten Morgen ist sie verstorben.

3. Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit?

Ich könnte ein ganzes Buch über all diese Erlebnisse schreiben. Ich glaube, vielen einsamen Menschen helfen zu können, indem man mit ihnen redet und zuhört.

4. Welche persönliche Eigenschaft hilft Ihnen bei der Bewältigung Ihrer Tätigkeit?

Oh, da müssten Sie am besten den Wohnbereichsleiter Ali Pape fragen. Vielleicht dass man mit Liebe auf diese Menschen zugeht. Da ich selber auch sehr liebesbedürftig bin, kann ich das vielleicht.

5. Was würden Sie den Menschen mit auf den Weg geben, die sich heute engagieren wollen?

Sie sollten auf jeden Fall mit Herz dabei sein. Ich habe schon mal Freunde von uns mit ins Heim gebracht. Nachdem sie feststellten, dass Mia mehr im Heim als Zuhause war, wurden sie neugierig. Eine Freundin sagte daraufhin zu mir: „Mia, wie du die Treppe hoch gegangen und den Flur betreten hast, ging für die Senioren die Sonne auf“.

6. Wie reagieren Ihre Kinder auf Ihre ehrenamtliche Tätigkeit?

Meine Kinder sind stolz auf ihre Mutter. Nur jetzt mit meinen Krücken, meinen sie, dass es ein wenig zu viel wird.



7. Wie können Sie am besten entspannen?

Wenn ich mal nicht im Heim bin, dann gehe ich gerne mit meinem Mann in die Flora.

8. Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

„Gehe aus, mein Herz, und suche Freud“ von Heinrich Thies

9. Was ist für Sie Glück?

Meine ganze Familie.

10. Was ist Ihre persönliche Leidenschaft?

Lecker Essen in einer Pizzeria.

In-Jobs-Köln Alltagsbegleiter/innen

Bei In-Jobs-Köln konnte das erste Kursprogramm zur „Alltagsbegleiterin“, zum „Alltagsbegleiter“ erfolgreich abgeschlossen werden. Im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit wurden 13 Wochen lang die Themenkomplexe Betreuung, Hauswirtschaft und Pflege bearbeitet und „nebenbei“ noch praktischen Einsatz im jeweiligen Einsatzfeld geleistet.



Stolze 19 der 20 gestarteten Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Premierenkurses erhielten nun ihr Zertifikat – herzlichen Glückwunsch!

Cambio-Station Carsharing

Die SBK haben mit dem Car-sharing-Anbieter Cambio einen Rahmenvertrag abgeschlossen und dem Unternehmen zwei Stellplätze auf dem Riehler Gelände zur Verfügung gestellt. Dienstlich Fahrberechtigte der SBK können auf Antrag eine Cambio-Fahrberechtigung erhalten und zukünftig bei



Dienstfahrten auf ein Cambio-Fahrzeug zurückgreifen, wenn kein internes Fahrzeug zur Verfügung steht.
Infos: 0221 777 55 454

„Lyskircher Junge“

61. Senioren-Kaffeefahrt



Ausgezeichnete Stimmung herrschte bei der diesjährigen Senioren-Kaffeefahrt der „Lyskircher Junge“. Bereits zum 61. Mal lud die traditionsreiche Karnevalsgesellschaft Bewohnerinnen und Bewohner der SBK in Riehl zu einem Überraschungsausflug ein. Diesmal war das Ziel die Historische Holsteinsmühle in Nümbrecht.

Vor Ort bedankte sich SBK-Geschäftsführer Otto B. Ludorff bei der Organisatorin der Fahrt, Angelika Glasemacher von den „Lyskircher Junge“ und stellvertretend bei deren Präsident Klaus Salzsieder, für das Engagement der KG, die während der Karnevalszeit traditionell auch eine Seniorensitzung im SBK-Festsaal ausrichtet.

Ökologische Nischen

Klangpfad eröffnet

Um das Naturerlebnis im Rahmen der Ökologischen Nischen zu erweitern wurde in die Parklandschaft des Behindertenzentrums Dr. Dormagen-Guffanti ein Klangpfad als inklusiver Begegnungsraum integriert. Hierzu wurden sieben Klang-Stationen aufgebaut, die vom Verein Freunde und Förderer des Behindertenzentrums gestiftet wurden. Die Stationen



laden Besucher mit oder ohne Behinderung zu einer sinnlichen Entdeckungsreise und zum Verweilen, Spielen, Ausprobieren und Entspannen ein. > www.oekonischen.de

SBK-Werkstatt

Umweltmanagement

Die Fachbereiche Konfektionierung und Lager der SBK-Werkstatt Poll sind – im Rahmen des Verpackungsgeschäftes für den Kölner Automobilhersteller Ford – jetzt auch nach ISO 14001 (Umweltmanagement) zertifiziert. Das Zertifikat bescheinigt den ordnungsgemäßen Umgang mit umweltbeeinflussenden Ressourcen. Langfristig ist geplant, diese Zertifizierung auf alle Fachbereiche der SBK-Werkstätten auszudehnen.



Akademie für uns kölsche Sproch Jubiläumsfeier in Sülz

Zum eigenen 30-jährigen Jubiläum machte die „Akademie für uns kölsche Sproch“ den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den auswärtigen Gästen des SBK-Seniorenzentrum Dr. Ernst Schwering in Sülz ein tolles Geschenk: Ein hochkarätig besetztes Programm im Rahmen des Kölsch Forum Sülz. Heimleiter Eberhard Wagner und Brigitte Röger von der Malgruppe des Seniorenzentrums bedankten sich hierfür bei Ingeborg Nitt und Prof. Hans Georg Bögner von der Akademie sowie Hermann Hertling, Friedericke Döring (beide Kumede-Theater) und dem Musiker Wolfgang Jägers.



SBK-Riehl „Fünf ist Trümpf“

Ende August wurde die veraltete Telefonanlage am Riehler SBK-Standort erfolgreich ausgetauscht. Um für die wachsenden Anforderungen gerüstet zu sein, wurden bei dieser Gelegenheit die bisher siebenstelligen Nummern um eine Ziffer erweitert – allen Riehler Durchwahlnummern ist nun einheitlich eine „5“ vorangestellt.

SBK-Riehl **NEU:** Tel.-Nr. ergänzt

0221 777 5 5
dreistellige Durchwahl⁺

Hierfür mussten am Umschalttag alle Nebenstellen einzeln an die neue Nummer angepasst werden. Dank detaillierter Vorbereitung unter Federführung der Serviceabteilung Bau/Technik/EDV verliefen sowohl der Wechsel der Anlage als auch die Umstellung der Nummern reibungslos und plangemäß.

Pflegende Angehörige Schulung Zuhause

In Kooperation mit der Barmer/GEK bieten die SBK pflegenden Angehörigen weiterhin die Möglichkeit einer individuellen Schulung in der eigenen Häuslichkeit an. An einem vereinbarten Termin besuchen speziell geschulte und langjährig erfahrene Pflegefachkräfte der Häuslichen Pflege der SBK die pflegenden Angehörigen Zuhause. Hier beraten sie diese zu allen pflegerischen Fragen und führen praktische Anleitung durch.
Infos: 0221 777 55 574 oder anette.bronsch@sbk-koeln.de

Dank ans Ehrenamt

Jahresfahrt nach Freudenburg



Einmal im Jahr laden die SBK ihre ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zu einem gemeinsamen Tagesausflug ein. Ende August ging es diesmal nach Freudenburg ins Siegerland. Vor der Abfahrt fand ein Sektempfang im SBK-Festsaal in Riehl statt. Geschäftsführer Otto

B. Ludorff begrüßte die 110 teilnehmenden Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler und dankte ihnen für ihr vielfältiges Engagement.

Hertha-Kraus-Straße

Tempo-30-Zone

Im Zuge durchgeführter Sanierungsmaßnahmen hat die Stadt Köln die öffentliche Hertha-Kraus-Straße auf dem Riehler SBK-Gelände in eine Tempo-30-Zone umgewandelt. Neben der Geschwindigkeitsbegrenzung bedeutet dies, dass die Vorfahrt durchgehend nach dem Prinzip „rechts vor links“ geregelt wird. Im Sommer hatte die Stadt unter anderem die Fahrbahndecke und Teile der Bordsteine und Wasserabläufe erneuert sowie die Markierungen von Fahrbahn, Parkbuchten und Zebrastreifen erneuert oder verlegt.



Oktober – November – Dezember

Einen goldenen Herbst...



Oktober

15. Oktober, 18 Uhr
Riehl (Tagespflege)
**Vortrag Kölner
Alzheimer Forum**

17. Oktober, 18 Uhr
Riehl (Tagespflege)
**Gesprächskreis
Kölner Alzheimer Forum**

18. Oktober, 15.30 Uhr
Sülz (Seniorenzentrum)
Kölsch Forum Sülz

**25. Jahre
Seniorentreff Riehl
Jubiläumsprogramm**

20. Oktober, 16 Uhr
Konzert KVB-Orchester
(Anmeldung notwendig)

22. Oktober, 15 Uhr
Jubiläums-Bingo

23. Oktober, 11.30 Uhr
Schlemmer-Brunch
(Anmeldung notwendig)

24. Oktober, 15 Uhr
Kino mit Silberdistel TV

25. Oktober, 15 - 18 Uhr
**Konzert Marina Kirsten
und „SenioDisco“**
(Anmeldung notwendig)

November

6. November, 18.30 Uhr
Dellbrück (Seniorenzentrum)
**Gesprächskreis für
pflegende Angehörige**

12. November, 17 Uhr
Riehl (Festsaal)
SBK-Karnevalssitzung

15. November, 15 - 18 Uhr
Riehl (Festsaal/Seniorentreff)
10. Bundesweiter Vorlesetag

15. November, 15.30 Uhr
Sülz (Seniorenzentrum)
Kölsch Forum Sülz

19. November, 18 Uhr
Riehl (Tagespflege)
**Vortrag
Kölner Alzheimer Forum**

21. November, 16 Uhr
Riehl (Festsaal)
SBK-Personalfeier

24. November, 11 - 16 Uhr
Mülheim
Nikolausmarkt

28. November, 18 Uhr
Riehl (Tagespflege)
**Gesprächskreis
Kölner Alzheimer Forum**

29. November, 15 - 18 Uhr
Bickendorf (Werkstatt)
Weihnachtsbasar

Dezember

1. Dezember, 14 Uhr
Riehl (Festsaal)
Weihnachtsbasar

5. Dezember, 18.30 Uhr
Dellbrück (Seniorenzentrum)
**Gesprächskreis für
pflegende Angehörige**

15. Dezember, 10 - 17 Uhr
Riehl (Café Cultura)
**Weihnachtsbasar
Pädagogische Werkstatt**

17. Dezember, 18 Uhr
Riehl (Tagespflege)
**Vortrag
Kölner Alzheimer Forum**

20. Dezember, 15.30 Uhr
Sülz (Seniorenzentrum)
Kölsch Forum Sülz

24. Dezember, 15 Uhr
Riehl (Festsaal)
Heiligabendfeier

Mehr Infos und aktuelle

Termine unter

www.sbk-koeln.de

SBK Sozial-Betriebe-Köln gemeinnützige GmbH

Boltensternstraße 16, 50735 Köln, Telefon 777 55 301, Telefax 777 55 398, info@sbk-koeln.de

Standorte/Angebote für Seniorinnen und Senioren

Städt. Seniorenzentrum Dr. Ernst Schwering (Sülz) 99 21 21 - 0	Städt. Senioren- und Behindertenzentrum Köln-Mülheim 96 480 - 0	EDV ab 55 777 55 511
Städt. Seniorenzentrum Köln-Bocklemünd/Mengenich 950 333 - 0	Städt. Seniorenzentrum Köln-Riehl Zentrale 777 55 522 Aufnahme Pflege 777 55 521 Vermietung 777 55 313	Kölner Alzheimer Forum 777 55 522
Städt. Seniorenzentrum Köln-Buchforst 88 997 - 0	Häusliche Pflege 777 55 500	Kölner R(h)einperlen 89 906 - 37
Städt. Seniorenzentrum Köln-Dellbrück 68 905 - 0	Tagespflege 777 55 336	KölnVital 777 55 738
		Mobiler Sozialer Dienst 89 906 - 37
		Op Jöck 777 55 640
		SenioAss 777 55 499
		Seniorentreff Riehl 777 55 372

Standorte/Angebote für Menschen mit Behinderung

SBK-Werkstätten für Menschen mit Behinderung Zentrale/Poll 98 388 - 0 Bickendorf 95 84 42 - 0	Städt. Behindertenzentrum Köln-Riehl (inkl. Betreutes Wohnen in Chorweiler, Niehl, Ossendorf)	Städt. Senioren- und Behindertenzentrum Köln-Mülheim 96 480 - 0
Städt. Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti (Longerich) Zentrale 974 544 - 214 Öko. Nischen 974 544 - 213	Zentrale 777 55 318 Café Cultura 777 55 298 Päd. Werkstatt 777 55 250	Wohnprojekt für Frauen 120 908 - 0
		Pers. Budget & seB-Forum 974 544 - 114

Zentrale Angebote/Bereiche

Betriebsrat 777 55 290	Fortbildungsinstitut 777 55 511	Personalabteilung 777 55 307
Fachseminar für Altenpflege 777 55 357	In-Jobs-Köln 777 55 556	Presse 777 55 696

Detaillierte Informationen finden Sie im Internet auf www.sbk-koeln.de!

Pflegeheim der Zukunft für Menschen mit Demenz

Das Mitmach-Haus

www.sbk-koeln.de • 0221 777 555 22



Städt. Seniorenzentrum Köln-Riehl
Pflegeheim „Haus 2“
Boltensternstraße 16
50735 Köln



Sozial-Betriebe-Köln
gemeinnützige GmbH

*Gepflegt wohnen
– und mehr.*